



# MUSEUM AN DER GEDENKSTÄTTE

Violetta  
Rezler-Wasielewska

Opole 2017

# Zentrales Museum der Kriegsgefangenen in Łambinowice-Opole

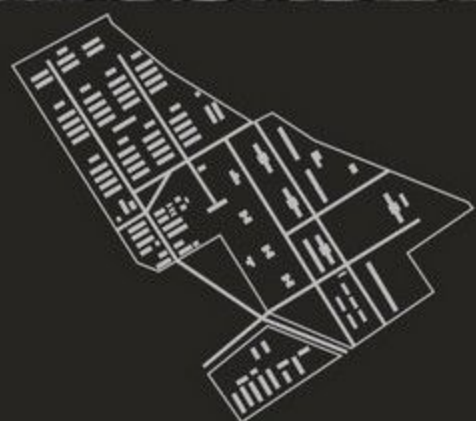


# Was für ein Museum sind wir?

Das Zentrale Museum der Kriegsgefangenen in Łambinowice-Opole (nachstehend: CMJW, Museum) ist eine europaweit einzigartige Einrichtung, die sich mit der Kriegsgefangenenproblematik und Fragestellungen aus der neuesten Geschichte Polens befasst. Zum Wirkungsbereich des Museums gehören: Zusammentragen, Schutz und Bereitstellung von Sammlungen, wissenschaftliche Nachforschungen sowie Popularisierung des Wissens über das deutsche und das sowjetische Kriegsgefangenenwesen im Zweiten Weltkrieg, hier vor allem über das Schicksal polnischer Kriegsgefangener, sowie auch über polnische Soldaten, die in neutralen Ländern interniert waren. Einen wichtigen Platz in dieser Tätigkeit nimmt die Geschichte der Gefangenenlager in Lamsdorf und des Arbeitslagers Łambinowice ein. Das Museum nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Zusammentragen von Artefakten und sonstigen Materialien,
- Inventur, Katalogisierung, Digitalisierung und wissenschaftliche Bearbeitung von Sammlungen,
- Aufbewahrung von Sammlungen in einem angemessenen Erhaltungszustand und ihre Bereitstellung für Wissenschafts-, Bildungs- und Ausstellungszwecke sowie im Sinne ehemaliger Kriegsgefangener und ihrer Familien,
- Sicherung und Instandhaltung ehemaliger Lagerobjekte,
- Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Nachforschungen sowie Präsentation der Forschungsergebnisse,
- Veranstalten von Dauer- und Sonderausstellungen mit Besucherführungen durch das Museum, das ehemalige Lagergelände und die Kriegsfriedhöfe in Łambinowice,
- Bildungs-, Kultur- und Verlagstätigkeit,
- Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Institutionen und Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen sowie mit ehemaligen Kriegsgefangenen und ihren Familien.

Denkmal für das Martyrium der Kriegsgefangenen



## Stalag VIII B (344) Lamsdorf



Überreste einer Baracke



Fragment eines Schwimmbades aus den 1930er Jahren im Gelände des Stalags VIII B (344) Lamsdorf



Schwimmbad aus den 1930er Jahren im Gelände des Stalags

## Aufgrund welcher Ereignisse existiert das Museum?

Als eigenständige Institution besteht das CMJW Łambinowice-Opole seit 1965. Es gehört zu den Märtyrer-Museen, die in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg an den Orten großer deutscher Nazi-Verbrechen gegründet wurden, um diese zu dokumentieren, vor ihnen zu warnen und die Erinnerung an die Opfer zu pflegen. Die Verbrechen, zu denen es in Łambinowice (bis Ende des Zweiten Weltkriegs Lamsdorf) kam, hingen damit zusammen, dass es dort in den Jahren 1939 bis 1945 einen der europaweit größten Kriegsgefangenenlagerkomplexe – die Stalags Lamsdorf – gab. Seine Errichtung begann mit dem Dulag B (Durchgangslager), das noch vor dem Zweiten Weltkrieg in Lamsdorf als eines von mehreren entlang der Grenze des Dritten Reiches zu Polen angelegt worden war. Im Oktober 1939 wurde die Anlage in ein Mannschafsstammlager für Soldaten und Unteroffiziere – das Stalag VIII B Lamsdorf – umgewandelt. Knapp über zwei Kilometer davon entfernt wurde nach dem Angriff Deutschlands auf die UdSSR im Juni 1941 ein neues Lager – das Stalag 318 Lamsdorf – eingerichtet. An diesen beiden Orten in unmittelbarer Nähe des Dorfes wurden Kriegsgefangene vieler Nationalitäten grundsätzlich bis zum Ende der Kriegshandlungen im Opolner Schlesien festgehalten. Organisatorisch traten in den Lagern in dieser Zeit zahlreiche Änderungen ein, u.a. am gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis und an der Namengebung. Kurzzeitig im Jahr 1943 war dem Lagerkomplex Lamsdorf auch das weit entfernte Stalag VIII D Teschen (Ceský Tešín) unterstellt.



## Stalag 318/VIII F (344) Lamsdorf



Fragment der Stalag-Überreste  
mit der am besten erhaltenen,  
teilweise rekonstruierten Baracke



Barackenwand im Gelände des Stalags 318/III F (344) Lamsdorf

Die Lamsdorfer Lager waren im Zweiten Weltkrieg ein Reservoir billiger Arbeitskräfte für die Landwirtschaft und die Industrie Schlesiens, besonders innerhalb des 8. Wehrkreises der Wehrmacht, wo sich der Lagerkomplex befand. Unter schwersten Lebensbedingungen hielten die Deutschen in Lamsdorf in den Jahren 1939 bis 1945 mehr als 300.000 Kriegsgefangene von vielen Kontinenten fest. Zu den zahlreichsten Gruppen gehörten dabei Soldaten der Roten Armee, polnische Gefangene (Soldaten des Septemberfeldzuges 1939 und Warschauer Aufständische von 1944) sowie britische Gefangene. Für die sowjetischen Gefangenen, die als besonders gefährliche ideologische Feinde galten, wurde Lamsdorf zu einem Ort der Vernichtung. Die Zahl der hier begrabenen Opfer, die hauptsächlich aufgrund von unmenschlicher Behandlung, Hunger und Entkräftung starben, wird auf ca. 40.000 geschätzt. Vergrößert wird sie noch signifikant durch die Opfer eines Evakuierungsmarsches von Gefangenen ins Innere des Reiches, der Ende Januar 1945 begann. 1945.



Denkmal für die Warschauer Aufständischen – Kriegsgefangene im Stalag 344 Lamsdorf



Sowjetischer Gefangenengriedhof